

Neujahrshöck der Zürcher Jagdaufsicht

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Neuen Jahr treffen sich die Zürcher Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher zu einem Frühstück mit anschliessendem Vortrag. So will es die Tradition und so war es auch dieses Jahr. Zahlreich und und gut gelaunt sind sie im Forsthaus Ultikon-Waldegg erschienen. Nach dem ausgezeichneten Frühstück folgte fast nahtlos die Begrüssung durch Präsident Sepp Leu und danach der ausgezeichnete Vortrag von Martina Reifler-Bächtiger, Dipl. Ing. FH in Umweltingenieurwesen, über das Thema «Wildtier und Mensch im Naherholungsraum».



Die Reihe der «Swiss Academic Factsheets» formuliert es unter dem Titel «Wildtier und Mensch im Naherholungsgebiet» wie folgt, Zitat:

«In Naherholungsräumen von Städten herrscht ein reger Betrieb: Am Tag, aber auch in Randzeiten und teils gar in der Nacht. Wildtiere und deren Lebensräume geraten dadurch unter Druck. In stark frequentierten Gebieten sind Rehe weniger aktiv und für viele Wildtierarten ist der Lebensraum reduziert. Wildruhezonen, eine eingeschränkte Erschliessung und die Lenkung der Besuchenden verbessern die Lebensbedingungen der Wildtiere.»

Martina REIFLER-BÄCHTIGER verstand es, die Zuhörenden mit ihren Schilderungen über die Besonderung der Rehe, der Durchführungen des Monitorings und die Auswertung der Ergebnisse in ihren Bann zu ziehen. Gut nachvollziehbar konnte sie den störenden Einfluss der Menschen auf unser Rehwild aufzeigen.



Um dem entgegenzuwirken, muss die Entflechtung der Lebensräume des Wildes von den Aktivitätsbereichen des Menschen angestrebt werden. Die Schaffung störungsfreier Räume für das Wild und die Ablenkung der Menschen in andere, weniger kritische Bereiche, könnte die Lage verbessern. Es macht also Sinn, auch in den mittelländischen Siedlungsräumen über Wildruhezonen nachzudenken. Auch der Rückbau von Waldstrassen sollte kein Tabu bleiben. Für die Jagdgesellschaften in den Revierkantonen, insbesondere in den Zürcher Revieren, dürfte das Thema eine Herausforderung darstellen.

Weitergehende Informationen zum Thema finden sich in der Mai-Ausgabe 2018 von Jagd&Natur sowie unter dem Link <http://www.akademien-schweiz.ch/index/Publikationen/Swiss-Academies-Factsheets.html>.